

HIER KOMMST DU AN – JEDER MENSCH BRAUCHT EINE WOHNUNG

Vorwort des Präsidenten



Michael Bammessel
Präsident des
Diakonischen Werkes Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

über 12.000 Menschen ohne eigene Wohnung leben in Bayern in kommunalen Unterkünften und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, wie die der Diakonie. Das zumindest sind die offiziellen Zahlen einer Stichtagserhebung aus dem Jahr 2014. Aktuellere Zahlen gibt es leider nicht, und selbst die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe ist auf Schätzungen angewiesen. Sie geht von über 800.000 Personen aus, die deutschlandweit von Wohnungslosigkeit betroffen sind – mit steigender Tendenz.

Die Zahlen erschrecken und verwundern gleichermaßen. Wenn so viele Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen sind – warum sieht man sie nicht, etwa auf der Straße, in Hauseingängen, in Parks? Die Antwort hat mit unserer Vorstellung von Wohnungslosigkeit zu tun: Nicht jeder, der keine eigene Wohnung mehr hat, landet gleich in einem Wohnheim oder in einer Notunterkunft – und wird darum auch von offiziellen Erhebungen nicht erfasst. Wir müssen also auch für Bayern von deutlich höheren Zahlen ausgehen. Denn viele Menschen ohne eigene Wohnung kommen bei Freunden, Verwandten unter, oftmals vielleicht nur für ein paar Tage, ehe sie sich nach einem neuen Quartier umsehen müssen. Wohnungslosigkeit – das ist oft ein nicht sichtbares Problem.

Aber erfreulicherweise hat sich die Bewertung des Phänomens „Wohnungslosigkeit“ in den vergangenen Jahren geändert. Vielen Menschen ist mittlerweile klar: Es braucht nicht viel, um die Wohnung zu verlieren. Eine überraschende Mieterhöhung, eine Phase längerer Krankheit, eine Trennung und die damit verbundenen finanziellen Einbußen – und schon sind viele Menschen nicht mehr in der Lage, ihre Miete zu bezahlen. Und weil in vielen Städten der Wohnungsmarkt völlig überhitzt und günstiger Wohnraum knapp ist, stehen sie plötzlich und wortwörtlich auf der Straße. Das kann Alleinstehende ebenso treffen wie Familien mit Kindern.

Die Politik will – nach Jahren, in denen zu wenig geschehen ist – endlich etwas gegen den Wohnungsmangel tun. Bis diese Maßnahmen, wie etwa der Bau günstiger Wohnungen, greifen, werden aber noch Jahre vergehen. Jahre, in denen die Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, Hilfe brauchen. Denn Wohnen – das kann man nicht auf später verschieben.

In der vorliegenden Mappe finden Sie neben Lebensgeschichten Betroffener auch Zahlen, Daten und Fakten aus der Wohnungslosenhilfe. Bitte unterstützen auch Sie mit Ihrer Spende und ihrem Engagement den Einsatz der Diakonie für Wohnungslose.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Bammessel'.

Michael Bammessel
Präsident des Diakonischen Werkes Bayern